



gebewo
soziale dienste

Im Verbund der
Diakonie 

Tätigkeitsbericht der Geschäftsführung für das Jahr 2022



sozial.
berlin

2

1. Allgemeines und Rahmenbedingungen in Berlin

Die globale SARS-CoV-2-Pandemie hat im Verlauf des ersten Halbjahres an Gefährlichkeit verloren. Seit Ende Mai 2022 konnten im Unternehmen viele kontaktbeschränkende Regelungen abgeschwächt oder gar wieder zurück genommen werden. Dennoch hat die Pandemie viele Prozesse im Unternehmen nachhaltig verändert. Die betriebliche Kommunikation findet auch in Zukunft mehr im digitalen Raum, statt in physischen Räumen statt.

Einen sehr starken Einfluss hat seit Februar 2022 auch der Angriffskrieg der Russischen Föderation auf die Ukraine im Unternehmen entwickelt. Neben der mentalen Belastung in Form von Angst, Sorgen und Stress bei Beschäftigten wie Betreuten verändern sich aufgrund einer rasanten Inflation seit dem Frühjahr 2022 auch die (betriebs-)wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Die GEBEWO war auch im Jahr 2022 in verschiedenen Arbeitsbereichen tätig. Im Folgenden gehen wir im Teil 2 auf die Arbeitsbereiche der ordnungsrechtlichen Angebote, der Hilfeformen für Menschen mit sozialen Schwierigkeiten gemäß § 67 SGB XII, der Hilfeformen für Menschen mit seelischen Beeinträchtigungen gemäß § 90 SGB IX, im Teil 3 auf die Projektarbeit und die niedrigschwelligen Angebote ein. Danach folgen Informationen über die weiteren internen Arbeitsbereiche sowie zum Verbund der GEBEWO.

2. Die Arbeitsbereiche der GEBEWO

2.1 Ordnungsrechtliche Unterkünfte mit sozialarbeiterischem Angebot

Die Kommunen haben einer gesetzlichen Unterbringungspflicht nachzukommen. Diese Pflichtaufgabe liegt in Berlin in der Verantwortung der bezirklichen Sozialämter. Die Unterbringung erfolgt in sog. Unterkünften nach dem Berliner Ordnungsrecht (ASOG). Die Aufnahme in solch einer Unterkunft ist in Berlin an eine Zuweisung gebunden, die i. d. R. eine Kostenübernahme des Sozialhilfeträgers beinhaltet. Die GEBEWO betreibt solche Unterkünfte ausschließlich mit sozialpädagogischem und anderem Fachpersonal.

2.1.1 Erstaufnahmeheim Die Teupe

Das Erstaufnahmeheim Die Teupe ist eine niedrigschwellige Wohneinrichtung zur Unterbringung obdachloser Menschen nach dem Allgemeinen Sicherheits- und Ordnungsgesetz (ASOG).

Das Erstaufnahmeheim nutzt zwei Gebäude auf einer Liegenschaft in Berlin-Neukölln: Haus 1 für alleinstehende wohnungslose Menschen/ Paare und Haus 2 für wohnungslose Familien/ Alleinstehende mit minderjährigen Kindern.

Das Erstaufnahmeheim wird auf Basis eines Kooperationsvertrages vorrangig vom Bezirk Neukölln belegt, beherbergt aber auch Personen aus anderen Bezirken. Aufgrund der gestiegenen Personal- und Sachkosten wurde für 2022 ein angepasster Kostensatz erfolgreich verhandelt.

Die Auslastung des Erstaufnahmeheims lag 2022 mit 71,05 % weiterhin deutlich unter den Jahren bis 2020 (z. B. Auslastung im Jahr 2020: 83,5%). Die gesunkene Nachfrage war pandemiebedingt v. a. bei der Unterbringung von wohnungslosen Familien entstanden. Sozialhilfeträger haben Betroffene auch in 2022 zunehmend in leerstehenden Hotels/Hostels oder in sogenannten 24/7-Unterkünften untergebracht, weil große Gemeinschaftsunterkünfte wie die Teupe aufgrund der hohen Anzahl untergebrachter Personen ein höheres Infektionsrisiko darstellen. Zudem führen bauliche Probleme im Haus 2 immer wieder zu hohem Renovierungsbedarf und damit einhergehend zu zeitweise Sperrungen von Zimmern.

Im Jahr 2022 wurden insgesamt 151 obdachlose Bedarfsgemeinschaften beherbergt und von sozialpädagogischen Fachkräften unterstützt.

Die Nachfrage nach bedarfsgerechten Unterbringungsplätzen für Familien mit Kindern war auch im Jahr 2022 insgesamt unter den Erwartungen. Das Angebot soll hinsichtlich der Bedarfslage geprüft werden.

Inhaltlich lagen die Arbeitsschwerpunkte im Bereich der Beratungsangebote vorrangig in den Bereichen Leistungsklärung, Vermittlung in Wohnraum und der Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Fachstellen der Bereiche Gesundheit und Familie.

Das Modellprojekt (s. 1.4.7.) zur Beherbergung von wohnungslosen, suchtkranken Personen, deren Eingliederungshilfebedarf in Zusammenarbeit mit dem Bezirk und einer Suchtklinik in der Teupe durch spezielle Angebote des Verbunds Neukölln (Assistenzleistungen gem. SGB IX) gedeckt wird, wurde fortgesetzt.

2.1.2 Erstaufnahmeheim Forckenbeck (EAF) + Haus Westend

Das Erstaufnahmeheim EAF ist wie die Die Teupe eine Gemeinschaftsunterkunft für wohnungslose Menschen nach dem Berliner Ordnungsrecht (ASOG). Die beiden Gebäude des EAF gehören dem Bezirk und werden seitens der Gesellschaft mietfrei genutzt. Der Kooperations- und Nutzungsvertrag sieht jedoch eine umfassende Pflicht zur Instandhaltung und Instandsetzung der Gebäude vor.

Das vorhandene Angebot für wohnungslose Frauen, Männer und Familien wurde im Verlauf des Jahres gut angenommen. Die durchschnittliche Jahresauslastung betrug 95,50 %.

Es wurden 2022 insgesamt 151 wohnungslose Bedarfsgemeinschaften beherbergt und sozialarbeiterisch unterstützt. Auch im EAF werden nach wie vor regelmäßig Familien mit Kindern untergebracht.

4

Der Beginn des Jahres 2022 war geprägt durch die veränderten vertraglichen Grundlagen im Mietverhältnis und durch konzeptionelle Veränderungen, welche das Vergabeverfahren zur Betreuung des Erstaufnahmeheims mit sich brachten. Die notwendigen Veränderungen konnten gut in der Praxis implementiert werden.

Für das Hilfeangebot des Haus Westend, eine Aufnahmeeinrichtung für wohnungslose Frauen mit oder ohne Kinder (19 Plätze), besteht seit 2016 ebenfalls eine Kooperations- und Nutzungsvereinbarung mit dem Bezirk. Das Angebot wurde auch in 2022 gut angenommen, mit einer durchschnittlichen Auslastung von 95,15 %. Es wurden im Berichtsjahr insgesamt 27 Frauen mit und ohne Kinder untergebracht.

Wir erwarten im Jahr 2023 eine öffentliche Ausschreibung für den Betrieb des Haus Westend ab dem 01.01.2024.

2.1.3 Wohnheim FrauenbeDacht (FBD)

Das FrauenbeDacht ist ebenfalls eine niedrigschwellige Unterkunft gemäß dem Berliner Ordnungsrecht (ASOG) für Frauen in Berlin-Mitte. In der Einrichtung FrauenbeDacht wird die akute Obdachlosigkeit wohnungsloser Frauen beseitigt. Im FrauenbeDacht wohnen oft Frauen mit Gewalterfahrungen und psychischen Beeinträchtigungen. Es werden 45 Plätze in Einzelzimmern angeboten.

Die Einrichtung war auch 2022 mit einer durchschnittlichen Auslastung von 88,12 % gut nachgefragt. Es wurden 2022 insgesamt 88 wohnungslose Frauen beherbergt und sozialarbeiterisch unterstützt.

2.1.4 Frauenwohnen Plus

Mit dem Bezirksamt Pankow konnte Ende Juni 2019 eine Kooperationsvereinbarung zur Unterbringung, Beratung und Betreuung wohnungsloser Frauen mit psychischen Beeinträchtigungen nach Ordnungsrecht (ASOG) geschlossen werden. Es werden insgesamt 24 Wohnplätze in Einzelzimmern angeboten.

Die interdisziplinäre Personalausstattung (Sozialarbeiter*innen, Psycholog*in, Heilerziehungspfleger*in, Ergotherapeut*in) ermöglicht es, ein besonders bedarfsgerechtes Unterstützungsangebot für die in der Einrichtung ordnungsrechtlich untergebrachten Frauen zu schaffen.

Die Einrichtung war in 2022 zu 99,4 % ausgelastet, es wurden in 2022 insgesamt 46 wohnungslose Frauen beherbergt und unterstützt.

2.2 Hilfformen für Menschen mit sozialen Schwierigkeiten gemäß § 67 SGB XII

Das Sozialgesetzbuch XII beschreibt in den § 67 ff. die Ansprüche von Menschen, deren besondere Lebenslage (z. B. Wohnungslosigkeit, drohender Wohnungsverlust) mit sozialen Schwierigkeiten (z.B. Arbeitslosigkeit, Abhängigkeitserkrankungen, Schulden) verbunden ist. Im Land Berlin ist die Erfüllung dieser Ansprüche in der Berliner Rahmenvereinbarung (BRV) konkretisiert. In der BRV sind verschiedene ambulante und stationäre Leistungstypen zur Erbringung von Leistungen gem. § 67 SGB XII definiert.

2.2.1 Übergangshaus Pankow

Der Neubau wurde am 12. August 2019 in Betrieb genommen. Das 5-stöckige Gebäude ist nahe am S-Bahnhof Wilhelmsruh verkehrstechnisch gut angebunden und hat einen hohen qualitativen Standard auch mit Blick auf ökologische Rahmenbedingungen und Barrierearmut. Das Haus hat 46 Plätze für wohnungslose Menschen, darunter drei Plätze für Menschen mit einer körperlichen Behinderung (rollstuhlgerechte Plätze).

Die Arbeiten am Haus wurden 2021 beendet.

Die durchschnittliche Auslastung lag im Berichtszeitraum bei 84,81% und entwickelte sich insgesamt positiv. Es wurden insgesamt 15 Frauen und 65 Männer untergebracht und betreut.

2.2.2 Ambulante Dienste

Die Fachkräfte der Ambulanten Dienste (AD) der GEBEWO erbringen aufsuchende Hilfen im Rahmen der Leistungstypen „Wohnungserhalt und Wohnungserlangung“, „Betreutes Einzelwohnen“ und „Betreutes Gruppenwohnen“ gemäß § 67 SGB XII.

Die Ambulanten Dienste haben in Berlin mittlerweile fünf Standorte (AD Süd in Neukölln, AD SüdOst in Treptow, AD Mitte im Wedding, AD Ost in Hellersdorf und AD Nord in Pankow). Die aufsuchenden Hilfen in Form von Beratung und Unterstützung im Leistungsbereich „Wohnungserhalt und Wohnungserlangung“ (WuW) erreichten im Jahresverlauf 60 hilfebedürftige Haushalte und im Leistungsbereich „Betreutes Einzelwohnen“ (BEW) 367 Haushalte.

Auf Grund der Schwierigkeiten wohnungsloser Personen, eigene Mietverträge mit gewerblichen Vermietern abzuschließen, hat die GEBEWO weiterhin sogenannte Trägerwohnungen zur Unterbringung und Betreuung wohnungsloser Menschen angemietet. Die Verwaltung dieser Wohneinheiten wird durch die trägerinterne Immobilienabteilung geleistet.

Darüber hinaus bestehen Kooperationsverträge mit mehreren Wohnungsunternehmen, die eine Übernahme des Hauptmietvertrags für die Trägerwohnung an die betreuten Personen

6

bei erfolgreichem Hilfeverlauf regeln. Damit kann die Integration erheblich erleichtert werden.

Auf Basis von Kooperationsverträgen mit Unternehmen der Wohnungswirtschaft leisten Fachkräfte der Ambulanten Dienste zudem zahlreiche präventive Kurzzeit - Beratungsmaßnahmen. Die geleistete Beratung dient in der Regel der Mietschuldenregulierung und damit dem Wohnungserhalt für die Betroffenen. Im Berichtsjahr wurden im Rahmen der Kooperationsverträge 420 räumungsbedrohte Haushalte beraten.

Die Fachkräfte der Ambulanten Dienste unterstützen Menschen in einer Betreuten Wohngemeinschaft für Frauen (4 Plätze) und in einer Betreuten Wohngemeinschaft für Männer (3 Plätze). Im BGW für Frauen wurden im Jahresverlauf 2 Frauen, im BGW für Männer 4 Männer beraten und betreut.

2.3 Hilfeformen für Menschen mit seelischen Behinderungen gemäß § 90 SGB IX, Teil 2

Das Sozialgesetzbuch XII beschrieb bis Ende 2019 in den § 53 ff. die Unterstützungsansprüche von Menschen mit seelischer Behinderung (z. B. Suchtkrankheiten, psychischen Erkrankungen). Im Rahmen der Einführung der 3. Reformstufe des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) wurde die Eingliederungshilfe in veränderter Form ab 2020 als 2. Teil des Sozialgesetzbuches IX (§ 90 ff.) gefasst.

Die Menschen mit seelischen Beeinträchtigungen, die in Einrichtungen der GEBEWO Unterkunft, existenzsichernde Leistungen und Assistenzleistungen bekommen, haben mehrheitlich eine Wohnungslosenbiografie und hätten ohne die angebotenen Unterkunftsformen überwiegend keinen eigenen Wohnraum.

2.3.1 Haus Langhans (Besondere Wohnform) + Verbund Langhans

Das Haus Langhans wird seit 1999 betrieben und ist eine sogenannte besondere Wohnform für seelisch beeinträchtigte Männer. Die meist chronisch suchtkranken Männer mit diversen Suchtfolgeerkrankungen und psychiatrischen Beeinträchtigungen benötigen täglich persönliche Assistenz und Unterstützung in nahezu allen Alltagssituationen (Hygiene, Ernährung, Umgang mit Geld usw.).

Diese Hilfemaßnahmen werden im Haus Langhans und in dem organisatorisch eng angebotenen Verbund Langhans in zwei Wohngemeinschaften insbesondere durch Sozialarbeiter*innen und Alten- bzw. Heilerziehungspfleger*innen erbracht. Die Einrichtungen sind meist vollständig ausgelastet.

Im Jahr 2022 erhielten 23 Bewohner Assistenzleistungen (13 Männer im Haus Langhans und 10 Männer im Verbund Langhans 41).

2.3.2 Haus Schöneweide (Besondere Wohnform) + Therapeutisch Betreutes Einzelwohnen (TEW)

Das Haus Schöneweide ist ebenfalls eine besondere Wohnform und verfügt zusätzlich über drei daran angeschlossene Außenwohngruppen und sieben gesonderte TEW - Plätze.

Im Haus selber erhalten bis zu 20 seelisch beeinträchtigte, meist chronisch suchtkranke Männer mit diversen Suchtfolgeerkrankungen in Einzelzimmern Assistenzleistungen. In den Außenwohngruppen leben bis zu 10 weitere Männer und werden auch dort multiprofessionell unterstützt.

Bis zu 7 weitere Klienten können im Therapeutisch Betreuten Einzelwohnen (TEW) Assistenz und Unterkunft finden.

Im Jahr 2022 waren im Haus Schöneweide und den Außenwohngruppen 35 Männer untergebracht. 4 weitere Personen wurden über das ans Heim angeschlossene Therapeutisch Betreute Einzelwohnen (TEW) unterstützt. Die Nachfrage an diesem Hilfeangebot ist weiterhin sehr hoch. Die Einrichtung ist im Bezirk Treptow sehr gut vernetzt. Dem Haus Schöneweide ist der Brückeladen, ein Kontakt- und Beschäftigungsladen, angeschlossen (siehe Punkt 2.3.12).

In der zweiten Jahreshälfte haben Planungen begonnen, das bisher ungenutzte Dachgeschoss des Haus Schöneweide auszubauen. Es sollen Angebotsräume und zwei Wohnplätze für das TEW - Angebot entstehen. Weitere geplante bauliche Veränderungen sind der Anbau eines Fahrstuhls, um einen barrierefreien Zugang zu allen fünf Geschossen zu ermöglichen, der Einbau von Schallschutzfenstern an der Front zur viel befahrenen Straße B96 sowie energetische Ertüchtigungen. Ein Architekturbüro wurde mit den Planungsarbeiten beauftragt. Der entsprechende Bauantrag wurde noch im Dezember 2022 gestellt.

2.3.3 Therapeutisch Betreutes Einzelwohnen (TEW) Am Rodelberg

Das Angebot des Therapeutisch Betreuten Einzelwohnens Am Rodelberg in Treptow - Köpenick wurde auch 2022 sehr gut angenommen. Die Zusammenarbeit mit anderen Projekten im Bezirk, wie dem Beschäftigungsprojekt Brückeladen sowie mit dem Haus Schöneweide, ist sehr gut.

Vier Sozialarbeiter*innen, eine Kunsttherapeutin und ein Sozialassistent erbrachten im Jahresverlauf für 27 seelisch beeinträchtigte Menschen Assistenzleistungen. Die Nachfrage ist groß und das Projekt ist im Bezirk gut verortet.

8

2.3.4 Verbund Pankow

Der Verbund Pankow wird im Bezirk gut angenommen. Insgesamt erhielten im Verbund Pankow im Jahresverlauf 37 seelisch beeinträchtigte Frauen und Männer in WGs und in Einzelwohnungen spezifische Assistenzleistungen. Die Nachfrage aus dem psychiatrischen Bereich ist stark angestiegen.

2.3.5 Verbund an der Spree

Der Verbund an der Spree hat sich mittlerweile am neuen Standort am Sterndamm etabliert (seit Mitte 2020).

Die Zusammenarbeit mit dem Beschäftigungsprojekt Brückeladen, dem TEW Am Rodelberg sowie mit dem Haus Schöneweide ist sehr gut und wird durch die räumliche Nähe befördert.

Sozialarbeiter*innen, eine Ergotherapeutin, eine Kunsttherapeutin, ein Sozialassistent und Heilerziehungspfleger*innen erbrachten im Jahr 2022 für insgesamt 41 seelisch behinderte Menschen Assistenzleistungen.

Das Modellprojekt zur Versorgung suchtkranker wohnungsloser Menschen (analog dem Modellprojekt des Verbunds Neukölln) konnte 2021 nach langer, intensiver Vorbereitung und Besprechung im Bezirk, in Kooperation mit dem Träger Stiftung Sozialpädagogisches Institut Berlin (SPI), an den Start gehen. Auch 2022 konnten im Modellprojekt die Akteur*innen gezielt miteinander kooperieren.

Ende 2022 liefen im Verbund bereits Vorbereitungen zur Beteiligung am *Netzwerk der Wärme* im Bezirk Treptow - Köpenick. Der Verbund wird in der Zeit Januar - März 2023 zusätzlich zu den etablierten Angeboten an einem Nachmittag /Woche Aufenthalt, Imbiss, Getränke und Beratung anbieten.

2.3.6 Verbund Mitte für Frauen

Dieses Angebot für psychisch erkrankte, wohnungslose Frauen bot im Jahresverlauf 41 Plätze in BEW -Wohnungen und TWGs an.

Der Verbund Mitte für Frauen ist ein weiterer wichtiger Baustein im Hilfesystem für wohnungslose Frauen mit seelischer Beeinträchtigung.

Die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen für Frauen im Bezirk Mitte, wie dem FrauenbeDacht und der Notübernachtung für Frauen, ist lebendig. Der Bedarf nach qualifizierten Hilfeangeboten ist weiterhin hoch.

Im Jahr 2022 erhielten insgesamt 45 Frauen spezifische Assistenzleistungen nach dem SGB IX.

2.3.7 Verbund Neukölln

Im Bezirk Neukölln bietet der Verbund Neukölln Männern mit seelischen Beeinträchtigungen und Suchterkrankungen in drei Therapeutischen Wohngemeinschaften (TWG) und mehreren Ein-Zimmer-Wohnungen (BEW) mit insgesamt 37 Plätzen Unterkunft und Assistenz. Sie werden von einem multiprofessionellen Team unterstützt.

Im vergangenen Jahr wurden im Verbund 40 Männer begleitet.

Das Angebot des Modellprojektes (s. 2.1.1.), bei welchem die Fachkräfte des Verbundes im Zusammenwirken mit Mitarbeiter*innen der Teupe und einer Fachklinik wohnungslose, suchterkrankte Menschen in speziellen Raumkontingenten des Erstaufnahmeheims beherbergen und betreuen, konnte 2022 erfolgreich fortgeführt werden. Es wird auch von anderen Akteuren und Bezirken interessiert angefragt.

2.3.8 Verbund Marzahn - Hellersdorf

Der Verbund Marzahn-Hellersdorf ist im Bezirk gut verortet. Die Fachkräfte des Verbundes teilen sich eine Büroeinheit mit den Ambulanten Diensten Ost.

Im Jahr 2022 wurden im Verbund Marzahn-Hellersdorf 44 chronisch suchtkranke und seelisch beeinträchtigte Männer und Frauen in 3 Therapeutischen Wohngemeinschaften (TWG) und diversen Ein-Zimmer-Wohnungen (BEW) assistiert.

Die hohe Qualität der Arbeit wird seitens des Sozialhilfeträgers sehr geschätzt. Die Nachfrage nach Plätzen in der Einrichtung ist unvermindert groß.

2.3.9 Verbund Charlottenburg - Wilmersdorf

Der Verbund Charlottenburg-Wilmersdorf ist ein Angebot für psychisch erkrankte, nicht abstinentzfähige Personen, die wohnungslos oder akut von Wohnungsverlust bedroht sind.

Um den Hilfebedarf dieser Personengruppe Rechnung zu tragen, hält der Verbund Charlottenburg-Wilmersdorf 5 Therapeutische Wohngemeinschaften, 5 Einzelappartements, eine Töpferwerkstatt und eine Gemeinschaftsküche am Bürostandort vor. Weiterhin werden 12 Menschen in ihren eigenen Wohnungen unterstützt.

Insgesamt wurden im Jahresverlauf 30 seelisch beeinträchtigte Menschen unterstützt.

In den Büroräumen des Verbunds wurde umgebaut, um weitere Arbeitsplätze für das gewachsene Team zur Verfügung stellen zu können.

10

2.3.10 Verbund für Trans*menschen

Die GEBEWO betreibt seit 2016 eine in Berlin einmalige Einrichtung für Trans*menschen. Der Verbund für Trans*Menschen ist ein Angebot für Menschen, die sich selbst als Trans* bezeichnen oder eine geschlechtliche Zuordnung für sich ablehnen, und die auf Grund psychischer Behinderungen derzeit nicht in der Lage sind, ohne Unterstützung eigen- und selbstständig zu wohnen und zu leben.

Sie werden durch staatlich anerkannte Sozialpädagog*innen, Psycholog*innen, Erzieher*innen, eine Sozialassistentin und Kunsttherapeutin beraten und begleitet.

Die Nachfrage nach Hilfen ist unvermindert hoch. Der Verbund für Trans*menschen hat auf Grund seiner besonderen Ausrichtung die Möglichkeit, überregional Assistenzleistungen zu erbringen.

Im Jahr 2022 wurden 29 seelisch beeinträchtigte Menschen unterstützt. Das Angebot hat sich am neuen Standort gut etabliert (seit Herbst 2021).

2.3.11 Verbund für Frauen Treptow - Köpenick

Psychisch kranke, traumatisierte und wohnungslose bzw. sich in Wohnungsnotfallsituationen befindende Frauen benötigen einerseits eine gesicherte wie auch geschützte Unterkunft und andererseits geeignete Unterstützungsmaßnahmen, um ihren Beeinträchtigungen entgegenzuwirken und ihre Lebenssituation zu stabilisieren oder gar zu verbessern.

Der Verbund für Frauen der GEBEWO in Treptow - Köpenick hat sich zum Ziel gesetzt, dieser zweifachen Bedarfslage gerecht zu werden. Das Angebot umfasst dabei insgesamt 25 Plätze sowohl in Therapeutischen Wohngemeinschaften (TWG) als auch in Einzelwohnungen (Betreutes Einzelwohnen - BEW).

Im Jahr 2022 wurden dort 28 seelisch beeinträchtigte Frauen mit geeigneten Assistenzleistungen unterstützt.

2.3.12 Therapeutisch Betreutes Einzelwohnen (TEW) Teilhabe.Frauen.Plus

Das Angebot des Therapeutisch Betreuten Einzelwohnens Teilhabe.Frauen.Plus wurde am 01.07.2021 in Pankow eröffnet und richtet sich an wohnungslose, psychisch beeinträchtigte Frauen, die sich in Einrichtungen der Wohnungsnotfallhilfe aufhalten und dort aufgrund ihrer seelischen Beeinträchtigung nicht angemessen versorgt werden können. Die Einrichtung bietet 10 Plätze und schließt eine Versorgungslücke zwischen den Hilfesystemen Wohnungsnotfallhilfe und Eingliederungshilfe.

Im Jahr 2022 wurden drei seelisch beeinträchtigte Frauen versorgt.

2.3.13 Brückeladen

Im Brückeladen finden Beschäftigungsmaßnahmen (Holz, Keramik usw.) für seelisch beeinträchtigte und langzeitarbeitslose Menschen statt. Das Angebot findet große Resonanz und ist schon lange im Kiez verankert.

Die Corona-Pandemie führte im Brückeladen dazu, dass etablierte Aktivitäten und Projekte wie Keramikarbeiten oder Theatergruppe in kleineren Gruppen und äußerst reduziert stattfinden konnten. In der zweiten Jahreshälfte 2022 konnte das Programm schrittweise wieder hochgefahren werden und erste Angebote im Sozialraum (z.B. Weihnachtsaktivitäten mit Teilnehmenden aus dem Sozialraum) konnten stattfinden. Weitere Vernetzungstreffen sind für 2023 geplant.

3. Projektarbeit & niedrigschwellige Angebote

3.1 Kältehilfe

Die GEBEWO hat sich in den vergangenen Winterphasen regelmäßig am Netzwerk *Berliner Kältehilfe* beteiligt. Die Angebote wurden auch im Jahr 2022 in der Tochter GEBEWO pro GmbH weitergeführt.

Die GEBEWO unterstützt im Rahmen der Kältehilfe die GEBEWO pro organisatorisch und finanziell, welche mit ihren Projekten Koordinierungsstelle der Berliner Kältehilfe, Beratungsstelle, Arztpraxis für obdachlose und besürftigte Menschen, Psychologische Beratung, Notübernachtung für Frauen, TRIA-Mehrsprachige Beratung, Tagesstätte für wohnungslose Menschen Seeling Treff sowie mit temporären Kältehilfeprojekten (z. B. Notübernachtungen, Tagestreff Mitte) ein sehr aktiver Akteur der Berliner Kältehilfe ist.

3.2 Frostschutzengel & MOCT

Mit den Projekten Frostschutzengel plus (2016 -18) und Frostschutzengel 2.0 (2019 -22) wurde eine ambulante Sozial- und Gesundheitsberatung für wohnungslose Menschen insbesondere aus den neuen EU -Mitgliedsstaaten durch Mitarbeiter*innen mit entsprechenden Sprachkompetenzen geleistet. Das Projekt endete im Juni 2022 mit dem Auslaufen der Förderperiode.

Die GEBEWO hat sich seit Frühjahr 2022 an der Interessenbekundung für ein nachfolgendes Projekt beteiligt, welches den Ansatz der Frostschutzengel erweitert und fortführt. Zum 01.10.2022 konnte das Projekt MOCT -Berliner Brücke zur Teilhabe starten. Finanziert wird das Projekt durch Mittel der EU (EhAP-Fonds), des Bundes (Bundesministerium BAMS), des Landes Berlin sowie Eigenmittel des Trägers. Die Laufzeit des Projekts beträgt 4 Jahre. Die Sozialberatung richtet sich aufsuchend und mehrsprachig an wohnungslose Personen, insbesondere aus EU-Staaten. Die Beratungsarbeit wird flankiert durch eine ziegruppenspezifische mehrsprachige Öffentlichkeitsarbeit.

12

Im Jahr 2022 wurden Beratungsgespräche und Unterstützungsmaßnahmen mit 127 Menschen im Projekt Frostschutzengel 2.0 (bis 30.06.) sowie mit 68 Menschen im Projekt MOCT (ab 01.10.) durchgeführt.

3.3 Allgemeine unabhängige Sozialberatung Treptow - Köpenick

Die Allgemeine unabhängige Sozialberatung im Bezirk Treptow - Köpenick mit 1,15 Vollzeitstellen hat sich am Standort Kietzer Straße 11 (Bürogemeinschaft mit der Jugendspezifischen Suchtberatung) gut etabliert.

Obwohl die offene Beratung durch die Corona - Pandemie stark behindert wurde, konnten im Jahr 2022 insgesamt 1.232 Beratungsgespräche geführt werden.

Die Finanzierung der Beratungsarbeit wurden im Landeshaushalt 2022/23 verankert.

Ende 2022 liefen in der Sozialberatung bereits Vorbereitungen zur Beteiligung am *Netzwerk der Wärme* im Bezirk Treptow - Köpenick. Hier will die Sozialberatung durch zusätzliche Beratungsstunden und der Etablierung der Onlineberatung finanzieller Armut / Mittellosigkeit präventiv entgegen wirken.

3.4 Jugendspezifische Suchtberatung

Das Angebot der Jugendspezifischen Suchtberatung wurde trotz Corona - Pandemie weiter gut angenommen.

Leider ist die Stellenausstattung weiterhin gering, so dass nicht alle konzeptionell wünschenswerten Entwicklungen umgesetzt werden können. Das Projekt wird durch Zuwendungsmittel des Bezirksamtes Treptow - Köpenick gefördert. Für das Jahr 2023 bemüht sich der Zuwendungsgeber um eine Aufstockung der finanziellen Mittel, um die Wirkkraft der Beratung zu erhöhen.

Die Bürogemeinschaft mit der Allgemeinen unabhängigen Sozialberatung funktioniert sehr gut.

3.5 Nahdran

Seit Februar 2021 betreibt die GEBEWO das Beratungsprojekt Nahdran, mit dem aufsuchende Beratung in nicht vertragsgebundenen Obdachlosenunterkünften im Bezirk Neukölln geleistet werden. Es werden über mehrsprachige Beratende insbesondere Menschen mit Fluchtbiographie und EU-Bürger*innen erreicht. Zusätzlich leistet das Projekt intensive bezirkliche Netzwerkarbeit für die Zielgruppe und bietet mehrsprachige Schulungskurse zur Wohnkompetenz an.

Als weiterer Leistungsbestandteil des Beratungsprojekts wurde ab Juli 2022 die Wohnungsvermittlung und Wohnberatung für Geflüchtete aus der Ukraine vereinbart, das Projekt wurde entsprechend personell aufgestockt.

Im Projekt wurden in 2022 mit insgesamt 214 Beratungen wohnungslose Menschen beraten.

Die Projektlaufzeit endet am 31.12.2022. Die GEBEWO hat sich an der erneuten Ausschreibung des Projekts beteiligt, war hierbei aber nicht erfolgreich.

4. Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit, Spendenakquise

Die Mitarbeiter*innen der GEBEWO bewältigen eine breite Palette an laufenden Leistungen der Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation (Presseanfragen, Veranstaltungen, Webseiten, Social Media-Präsenz, Infofaltblätter, Angebotsdarstellungen in verschiedenen Sprachen, Broschüren, Gremien, Kongresse u. a.). Die medialen Anfragen zum Thema Obdachlosigkeit sind insbesondere in der Winterzeit hoch, so dass Fachbereichsleitung und Geschäftsführung hier kontinuierlich mitwirken müssen.

Die Kommunikationsabteilung des Verbunds sozial.berlin hat im Jahr 2022 in Kooperation mit einer Agentur CI-Unterlagen für den Verbund entwickelt (Logos, Briefköpfe, Faltblätter), die in 2023 schrittweise ausgerollt werden sollen.

Die gute und erfolgreiche Arbeit der GEBEWO und deren Tochterunternehmen sowie die mediale Präsenz spiegelt sich auch im erhöhten Zufluss von Spenden wieder. Die Spenden wurden vor allem für die niedrigschwelligen Angebote wie z. B. Kältehilfe, Lebensmittel- und Bekleidungshilfen, medizinische Versorgung oder Einzelfallhilfen im Rahmen des Projekts Frostschutzengel, aber auch für die Inventarausstattung neuer Einrichtungen und Projekte sowie für die Schaffung neuer Wohnplätze eingesetzt.

Weiterhin verbesserungsbedürftig ist die Nutzung des firmeneigenen Intranets für die interne Kommunikation und das Informations- und Datenmanagement. Teile der Belegschaft muss zur Nutzung motiviert und angeleitet werden.

5. Qualitätsmanagement, Gesundheit, Infrastruktur, IT

Das aktive einrichtungsübergreifende Qualitätsmanagement wurde im Jahr 2021 neu aufgestellt. Es wurden Ressourcen gebündelt, um Qualitätsthemen über eine längere Zeit bearbeiten zu können, um Vorhandenes zu aktualisieren und über das neue Intranet besser verfügbar zu machen. Die Bearbeitung der Qualitätsziele 2022 erfolgte weitgehend erfolgreich.

Die Entwicklung der Corona-Pandemie machte es uns möglich, den Corona-Krisenstab, der seit Beginn der Pandemie meist wöchentlich unter Beteiligung der Geschäftsführung, der Bereichsleitungen, der Personalabteilung und der Mitarbeitendenvertretung tagte, zu Mitte 2022 aufzulösen.

14

Weiterhin gelten die einrichtungsspezifischen Hygienekonzepte, die das regelmäßige Testen, das Tragen von Masken am Arbeitsplatz sowie weitere Hygienemaßnahmen regeln. Testmaterialien und FFP2-Masken stehen weiterhin allen Einrichtungen zur Verfügung.

Auch das Jahr 2022 stand unter starkem Digitalisierungsdruck, um die Zusammenarbeitsstrukturen in der GEBEWO und im Verbund sozial.berlin zu verbessern. Es wurden erhebliche Anstrengungen unternommen und Investitionen geleistet, um die IT-Serverstruktur weiter zu verbessern, Mitarbeitenden mobiles Arbeiten/HomeOffice sowie den Wechsel von Präsenzbesprechungen hin zu Telefon- und Videokonferenzen zu ermöglichen. Im letzten Quartal 2022 zogen die GEBEWO-Server aus dem externen Rechenzentrum in die eigene Wartung, was nun ganz neue Synergieeffekte im Verbund sozial.berlin ermöglichen wird.

Seit Anfang 2021 erfolgt die Leistungsabrechnung über die neue Leistungs- und Dokumentationssoftware *daarwin*, seit November 2022 dokumentieren alle Einrichtungen ihre Leistungserbringung mit dieser Software. Hier müssen im Weiteren die Dokumentationsstandards fortgeschrieben werden, *daarwin* soll über Dokumenteinbindungen und -ablagen zentraler Arbeitsort im Beratungsprozess werden.

Digitalisierung und digitale Vernetzung wird in der Sozialen Arbeit zunehmend wichtiger. Das Unternehmen investiert fortlaufend in die IT-Infrastruktur.

6. Rechnungswesen, Finanzen und Verwaltung

Der Jahresabschluss 2021 konnte erstellt werden, die Wirtschaftsprüfung wurde wieder ohne Beanstandung im Ergebnis durchgeführt.

Die Verwaltung ist im September 2021 von der alten Geschäftsstelle in neue Räume in der Lahnstraße 86a, 12055 Berlin gezogen und ist mittlerweile sehr gut am Standort angekommen. Die neuen Büros erweisen sich als komfortabel und sehr funktional. Sehr positiv ist, dass die Tochterunternehmen am selben Standort ihre Geschäftsstellen haben, so dass Synergien genutzt werden können. Der alte Standort Geibelstraße 77/78, 12305 Berlin wurde zu Ende Dezember 2022 aufgegeben.

In einzelnen Funktionsbereichen (Finanzbuchhaltung, Lohnbuchhaltung) musste die Verwaltung an die wachsende Unternehmensgröße und die gestiegenen Anforderungen angepasst werden.

7. Vernetzung, Mitgliedschaften, Kooperationen

Die Arbeit mit wohnungslosen und von Wohnungslosigkeit bedrohten Menschen sowie mit seelisch beeinträchtigten Menschen wird zwar überwiegend individuell geleistet, jedoch hat der gesellschaftliche und kommunale Kontext einen großen Einfluss auf die Perspektiven der*des Einzelnen. Fachkräfte und insbesondere Leitungspersonal der GEBEWO arbeiten daher in verschiedenen Gremien und Netzwerken mit.

Neben der Mitgliedschaft im Diakonischen Werk Berlin - Brandenburg - schlesische Oberlausitz e. V. ist die GEBEWO aktives Mitglied in Fach- und Arbeitsgruppen der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e. V. (BAG-W), in der Landesarmutskonferenz Berlin (lak), in der Qualitätsgemeinschaft Soziale Dienste e. V. (QSD), im AK Wohnungsnot, im Runden Tisch medizinische Versorgung sowie in der Berliner Rechtsambulanz e. V. und gestaltet sozialpolitische Initiativen und Rahmenbedingungen für von Armut und Wohnungslosigkeit betroffene Menschen mit.

Aufgrund der Pandemiesituation fanden viele Vernetzungsaktivitäten ohne persönlichen Kontakt statt, was die Netzwerkarbeit erheblich erschwert.

An der 6. Berliner Strategiekonferenz zur Wohnungslosenhilfe beteiligte sich die GEBEWO und ihre Tochtergesellschaften sehr aktiv und gestaltete mehrere Websessions mit.

8. Trägerwohnungen & Immobilienmarkt

Der Immobilienmarkt gestaltete sich sowohl für Wohn- als auch für Gewerbeimmobilien 2022 weiter schwierig. Die grassierende Pandemie, die steigende Inflation und die gesunkene Bautätigkeit wirkt sich hier negativ aus.

Letztlich ist positiv zu konstatieren, dass der Bestand an Trägerwohnraum gehalten werden konnte und die Zufriedenheit der Kooperationspartner*innen mit unserer Arbeit weiterhin hoch ist.

Im Bereich der Gewerbeimmobilien, insbesondere bei den angemieteten Immobilien zur Unterbringung wohnungsloser Personen, zeigen sich die Risiken des Immobilienmarktes: Der Wegfall einzelner Unterkünfte lässt sich für gemeinnützige Träger nicht mehr durch Bau oder Anmietung alternativer Immobilien kompensieren, da diese schlicht nicht zu finanzieren sind bzw. gar nicht erst verfügbar sind. Bestehende Unterkünfte, die oftmals nur Schlichtstandards zulassen, bleiben daher länger als vorgesehen in der Nutzung und müssen periodisch ertüchtigt werden.

9. Beirat der GEBEWO – Soziale Dienste – Berlin

Seit 2011 besteht ein Beirat, dessen Mitglieder regelmäßig mit der Geschäftsführung im Austausch über die Entwicklungen im GEBEWO-Verbund stehen.

Zwei Beiratsmitglieder werden vom Dachverband, dem Diakonischen Werk Berlin - Brandenburg - schlesische Oberlausitz e. V., ein Beiratsmitglied von der GEBEWO benannt.

Im Jahr 2022 konnten zwei Beiratssitzungen durchgeführt werden.

16

10. Mitarbeiter*innen und Beteiligung

Insgesamt waren 286 sozialversicherungspflichtige Mitarbeiter*innen (Stichtag 31.12.2022) mit unterschiedlichen Professionen beschäftigt. Die Beschäftigten werden nach den Arbeitsvertraglichen Richtlinien (AVR) der Diakonie vergütet. Die Fachkräfte werden unterstützt durch Nachtbereitschaften, andere ehrenamtlich Beschäftigte, Praktikanten*innen, Mitarbeiter*innen in Freiwilligendiensten.

Die Mitarbeitendenvertretung wurde im April 2022 neu gewählt und ist seitdem 9-köpfig besetzt.

Die Geschäftsführung tagt etwa alle 2 Monate mit der gewählten Mitarbeitendenvertretung (MAV). Allen nach dem MVG beteiligungspflichtigen Maßnahmen hat die MAV in 2022 zugestimmt. Es konnte eine gemeinsame Dienstvereinbarung zur Planung und Durchführung von Fortbildungen abgeschlossen werden. Zudem wurde die Umsetzung der Dienstvereinbarung zum mobilen Arbeiten gemeinsam begleitet.

Das System des betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM) wurde überarbeitet, um allen betroffenen Mitarbeitenden effektiv und verlässlich zur Verfügung zu stehen.

Grundsätzlich ist auch in der GEBEWO der Fachkräftemangel zu spüren. Trotz vergleichsweise attraktiver Vertragsbedingungen können offene Stellen nicht immer umgehend besetzt werden, in einigen Berufsgruppen gibt es deutlich weniger Bewerbungen.

11. Verbund mit den Tochterunternehmen

Auch in 2022 wurde der Verbund mit den Tochtergesellschaften GEBEWO pro gGmbH, Neue Chance Berlin gGmbH und Bürgerhilfe –Kultur des Helfens– gGmbH weitergestaltet.

Seit dem 01.01.2020 besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft.

Die Geschäftsstellen der Träger arbeiten seit September 2021 an einem gemeinsamen Standort Lahnstraße 86a, 12055 Berlin.

Es fanden Verbundtreffen zu unterschiedlichen Themen statt, um einen Fachaustausch und mögliche Synergien zu gestalten. Die Verbundträger unterstützen sich gegenseitig fachlich bei wichtigen Entwicklungsfragen.

Aufgrund zunehmend erschwerter Rahmenbedingungen hinsichtlich der Leistungsbewilligungen sowie der Klientelakquise ist die wirtschaftliche Situation der Tochtergesellschaft Bürgerhilfe in den letzten 5 Jahren kontinuierlich prekär gewesen. Im März 2022 musste die Einrichtung Krisenhaus für Frauen gem. § 67 SGB XII aus betriebswirtschaftlichen Gründen geschlossen werden.

Umfassende und weitreichende strukturelle Veränderungen sowie weitere erhebliche Investitionen wären unumgänglich, um ein eigenständiges nachhaltiges Fortbestehen der Bürgerhilfe zu ermöglichen.

Aus diesen Gründen wurde auf Ebene der Geschäftsführung und der Gesellschafterin beschlossen, alle nötigen Schritte einzuleiten, um die Bürgerhilfe in 2023 mit der Schwestergesellschaft Neue Chance (aufnehmendes Unternehmen) verschmelzen zu können. Damit sollen die Leistungsangebote und die Beschäftigungsverhältnisse langfristig gesichert werden.

12. Fazit

Trotz der einschneidenden Beschränkungen (Eindämmungsverordnung) konnten alle Angebote für die o. g. Zielgruppen im Kern das ganze Jahr aufrechterhalten werden. Pandemiebedingt mussten im Unternehmen weiterhin zuverlässig Hygiene- und Testkonzepte aktualisiert und umgesetzt, Schutzmittel (z. B. FFP2-Masken, Desinfektionsmittel) in ausreichender Anzahl erworben sowie Arbeitsabläufe und Kommunikationsformen digital organisiert werden. Die Arbeitsvorgänge mussten permanent an die sich entwickelnden Arbeitsschutz- und Infektionsschutzrichtlinien angepasst werden. Durch mobile Impfangebote ist die Impfquote unter den Mitarbeitenden und den Angebotsnutzenden vergleichsweise hoch, was sich beispielsweise bei der einrichtungsbezogenen Impfpflicht, die bis zum 31.12.2022 in Angeboten der Eingliederungshilfe galt, sehr positiv auswirkte.

Durch die Zusammenarbeit auf allen Ebenen des Unternehmens konnten die Auswirkungen der Pandemie vergleichsweise gering gehalten werden.

Den wirtschaftlichen Herausforderungen des Jahres 2022, insbesondere stark steigende Preise, befürchtete Energieknappheit, unsichere Lieferkette, konnte die GEBEWO mithilfe geeigneter Maßnahmen begegnen. Die Energielieferung war bereits im Jahr 2021 über einen Rahmenvertrag mit einem großen Versorger gesichert worden. Damit konnten große Preissteigerungen vermieden werden. Die allgemeine Preisentwicklung konnte bei den Entgeltverhandlungen mit dem Land Berlin berücksichtigt werden, die Entgelte des Jahres 2023 werden sich damit auf einem Niveau bewegen, die der GEBEWO aller Voraussicht nach ein auskömmliches Wirtschaften ermöglichen werden. Zusätzlich wurden in allen Einrichtungen Maßnahmen umgesetzt, die zu Energieeinsparungen führen.

Als großes Risiko für die soziale Helfelandschaft entwickelt sich zunehmend der Fachkräftemangel. Hier kann die GEBEWO bisher mit attraktiven arbeitsvertraglichen Richtlinien (AVR DWBO) inklusive einer stabilen Lohnentwicklung, vielfältigen Personalentwicklungsmaßnahmen, ansprechenden Arbeitsbedingungen und einem guten Betriebsklima gegensteuern. Die meisten offenen Stellen können vergleichsweise zeitnah besetzt werden, die Fluktuation innerhalb der Mitarbeitenden ist relativ gering.

18

Die Gesellschaft konnte damit ihrem Zweck erfüllen, längere und kurzfristige Hilfemaßnahmen für eine Vielzahl von Menschen in besonders schwierigen Lebenslagen, insbesondere Arbeitslosigkeit, soziale Isolation, Armut, Schulden, Wohnungslosigkeit, Behinderung und Krankheiten verlässlich anzubieten.

13. Planung/Ausblick

Die grundlegenden Themen der letzten Jahre werden uns auch im Jahre 2023 intensiv beschäftigen: Digitalisierung, Personalakquise / -entwicklung, Gesundheitsmanagement, fachliche Entwicklungen in der Eingliederungshilfe (BTHG), Qualitätsmanagement.

Insbesondere die Digitalisierung der Verwaltung und der Sozialarbeit wird weiter voranschreiten und immer mehr Bereiche erfassen. Hier hat die GEBEWO konkrete Ziele für 2023 gefasst.

Nach wie vor steht für die GEBEWO die Herausforderung, die stark marginalisierte Zielgruppe nachhaltig zu versorgen, insbesondere bezieht sich dies auch auf die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum. Hier arbeitet die GEBEWO aktuell mit Partnern an konkreten Wohnprojekten für wohnungslose Menschen.

Es bleibt zu hoffen, dass der Krieg in der Ukraine rasch beendet wird und die negativen Auswirkungen auf die Wirtschaft begrenzt bleiben. Ein hohes Risiko für die GEBEWO wäre eine dauerhaft hohe Inflation und einsetzende Energieknappheit.

31.03.2023

Robert Veltmann & Ekkehard Hayner